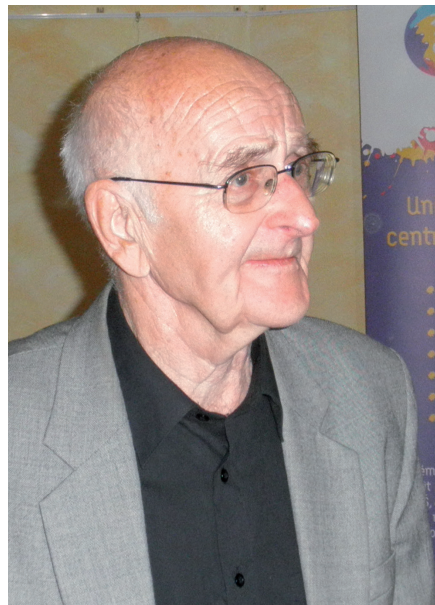


## Zdeněk Kukul

**(29. November 1932 – 12. Dezember 2021)**

### Ein großartiger Geologe verließ die Bühne

Der ehemalige Direktor des Tschechischen Geologischen Dienstes in Prag, A.o. Prof. RNDr. Zdeněk Kukul, wurde am 29. November 1932 als Sohn einer Kaufmannsfamilie in Prag geboren und starb ebendort am 12. Dezember 2021. Unmittelbar nachdem Zdeněk Geologie, Petrologie und Mineralogie an der Fakultät für Naturwissenschaften der Karlsuniversität in Prag studiert hatte, trat er in den Tschechischen Geologischen Dienst (1953–1990 Ústřední ústav geologický – ÚÚG, 1990–2002 Český geologický ústav – ČGÚ, und ab 1. April 2002 Česká geologická služba – ČGS) ein, wo er von 1992 bis 1997 Direktor war und für den er buchstäblich bis zu seinem letzten Atemzug arbeitete. Als Direktor förderte er die bilaterale Zusammenarbeit mit den Nachbarländern, in Österreich insbesondere mit der Geologischen Bundesanstalt (GBA) in Wien.



Zdeněk Kukul 2013

Als Früchte seiner umfangreichen und großartigen wissenschaftlichen Arbeit im In- und Ausland verdanken wir ihm etwa 350 wissenschaftliche Arbeiten und 20 Lehr- und populärwissenschaftliche Bücher, von denen mehrere auch in englischer Übersetzung erschienen. Eindrucksvoll gestaltete Zdeněk insbesondere auch die so wichtige Öffentlichkeitsarbeit. Der charmante, vielseitige und sprachgewandte Geologe, Ozeanograph und Pädagoge verstand es – sei es im Vortragssaal, im Gelände, oder auch als brillanter und temperamentvoller Redner und gefragter Gast in tschechischen Rundfunk- und TV-Studios – das Publikum durch sein Wissen und seine Fremdsprachenkenntnisse – er sprach neben seiner Muttersprache auch Englisch, Deutsch, Französisch und Russisch – zu begeistern. Dabei war seine erstaunliche Allgemeinbildung besonders geschätzt. Es war immer ein Vergnügen zu erleben, wie Zdeněk einem internationalen Publikum polyglott die Geologie – meist gepaart mit Kulturellem – erklärte.

Fit hielt sich Zdeněk bis an sein Lebensende als aktiver Sportler, insbesondere liebte er Tennis, früher auch Boxen und Leichtathletik. Zudem liebte er klassische Musik,

spielte hervorragend Klavier, war in der Literatur bewandert und sammelte Briefmarken. Er war durch und durch ein Humanist, großzügiger Gentleman und charmanter Begleiter. Und klar, er liebte die Frauen und die Frauen liebten ihn. Zdeněk hatte aber auch eine „Schwäche“, nämlich Süßigkeiten und – was vielleicht untypisch für einen Tschechen ist – er trank kaum Bier, sondern bevorzugte Coca-Cola.

Um noch einmal auf seine Liebe zur Literatur zurückzukommen: Als tschechischer Patriot fern jedes Chauvinismus stand Zdeněk dem im Westen so beliebten Schelmenroman von Jaroslav Hašek „Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk“ (tschechisch „Osudy dobrého vojáka Švejka za světové války“) sehr kritisch gegenüber. Der Protagonist Josef Schwejk (im Original Josef Švejk) ist ein satirisch überzeichneter Prager Charakter, der sich mit List und

Witz durchs Leben schlägt und als Soldat im Ersten Weltkrieg mit Chuzpe und übertriebenem Gehorsam die Missstände in der österreichisch-ungarischen Armee aufzeigt. Der Roman enthält viel Autobiographisches, vor allem Erlebnisse Hašeks als Soldat im Ersten Weltkrieg, der zu den Russen überlief und nach der Oktoberrevolution Kommissar in der politischen Abteilung der Roten Armee wurde und der Kommunistischen Partei beitrug. Es war für Zdeněk unerträglich, dass eine derartige Person, wie Schwejk, das tschechische Volk repräsentieren sollte!

Zdeněk verbrachte viele Jahre als Experte für Sedimentologie, aber auch für regionale Geologie, im Ausland. Besonders sind diesbezüglich seine Meeresforschung in Kuba, seine Professur an den Universitäten in Bagdad und von 1977 bis 1980 in Kuwait zu erwähnen. Er war Chefgeologe im Irak und hat als einer der ersten Tschechen als Ozeanograph und Meeresgeologe an mehreren ozeanographischen Expeditionen im Atlantischen Ozean, im Schwarzen Meer und im Persischen Golf teilgenommen. Die dabei

Foto: Ausschnitt von Michal Maňas, Aufnahme datum: 29.10.2013, CC BY 4.0

gewonnenen Erfahrungen prädestinierten Zdeněk dafür, 1970 im Verlag Academia in Prag seine 490 Seiten umfassende „Geology of Recent Sediments“ – damals ein Standardwerk der Sedimentgeologie – zu veröffentlichen.

In seinem in tschechischer Sprache bereits 1978 erschienenen Werk, das 1984 unter dem Titel „Atlantis in the light of modern research“ erschien, befasst sich Zdeněk mit den geologischen Aspekten des Atlantis-Problems. Er nimmt alle Lokalisierungshypothesen sowie Untergangursachen von Atlantis aus der Sicht des Geologen unter die Lupe und kommt – wie erwartet – zum Schluss, dass es Atlantis nie gegeben habe und somit eine Fiktion Platons sei. Bekannt wurde Zdeněk zudem durch Bücher, in denen er sich kritisch auch mit anderen grenzwissenschaftlichen Themen auseinandersetzt. Zu seinen bekanntesten Büchern dieser Art gehört „Das Rätsel des Bermuda-Dreiecks, Fantasie und Wirklichkeit“ (1985, in Tschechisch).

In „Man & Stone“ (1989) bekräftigt Zdeněk die Rolle der Gesteinswelt für die Menschheit, man könnte sagen vom Faustkeil zum Computer-Chip, ohne die unsere moderne Zivilisation undenkbar wäre. Auf 284 Seiten beleuchtet er in „The Rate of Geological Processes“ (Verlag Elsevier, 1990) die unterschiedliche Geschwindigkeit geologischer Prozesse.

Um die Bandbreite seiner Arbeit einigermaßen abzudecken, seien noch zwei Veröffentlichungen zur Geschichte der Erdwissenschaften erwähnt: JAN KOZÁK, ALENA ČEJCHANOVÁ, ZDENĚK KUKAL & KAREL POŠMOURNÝ (2018): Early Geological Maps of Europe: Central Europe 1750 to 1840. – 155 S., Springer International, sowie: ZDENĚK KUKAL, KAREL POŠMOURNÝ & HARALD LOBITZER (2001): Der Beitrag böhmischer Geologen an der Erforschung des Salzkammerguts. – In: CHRISTOPH HAUSER (Red.): 3. Symposium zur Geschichte der Erdwissenschaften in Österreich (27.–29. September 2001). – Berichte der Geologischen Bundesanstalt, **56**, 73, Wien–Hallstatt.

Im tschechischen Radio und TV wurde Zdeněk meist als „Geologe und Ozeanograph“ vorgestellt. Der liebenswürdige Kollege und Freund hat sich in den letzten Jahren selbst als „Der alte Mann und das Meer“ im Sinne Ernest Hemingways bezeichnet. Lieber alter Mann, geschätzter Freund Zdeněk, Du fehlst uns!

HARALD LOBITZER, PETR MADĚRA & LILIAN ŠVÁBENICKÁ